Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 46. Freitag, den 19. April 1833.

Berlin, vom 17. April.

Se. Majestät der König haben dem Auditeur und Regiments-Quartiermeister Knüppel beim Berliner Invaliden-Bataillon den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Rittmeister a. D. und Gutsbesitzer Dr. Hufeland zum Landrathe des Schweidnitzer Kreises, im Regierungs-Bezirke Breslau, zu ernennen geruht.

Wien, vom 6. April.

Nach Briefen aus Alexandrien vom 13. März, die man über Triest erhielt, scheint es außer Zweifel, daß Mehemed Ali die vom Admiral Roussin ihm vorgeschlagenen und in Konstantinopel garantirten Friedensbedingungen verworfen hat. Besonders soll er über die geforderte Auslieferung seiner Seemacht an die Pforte aufgebracht gewesen sein. Man fügt hinzu, er habe sogleich eine zweite Eskadre von Alexandrien auslaufen lassen, und Ibrahim den Befehl zugeschickt, vorzurücken. — Der Sultan soll hierauf (nach vorläufigen Berichten aus Konstantinopel) Mehemed Ali und Ibrahim neuerdings für Rebellen erklärt und die Russische Flotte aus dem Bosporus sich in Bewegung gesetzt haben. Einige schmeichelten sich, vielleicht zu voreilig, sie würde sogleich, mit einer Französischen Eskadre vereint, nach Alexandrien segeln, und den Pascha zum Frieden zwingen.

Frankfurt, vom 6. April.

Gewissermaßen war das letzte Ereigniß in unseren Stadtanzeigen vorher verkündigt. In dem Blatte vom 2. April stand wörtlich Folgendes: „Zweites und (in diesem Jahre) letztes Anerbieten. Um dem Wunsche mehrerer Herren, welche Privat-Unterricht im Infanterie-Exerciren bei mir nehmen wollen, zu entsprechen, bringe ich hiermit zur Kenntniß Derer, welche noch gesonnen sein möchten, ein Gleiches zu thun, daß ich gleich nach Ostern damit beginne, indem sämmtliche Herren noch vor Ende dieses Monats ein Examen zu bestehen haben u. s. w. Ein Jeder von diesem Anerbieten noch Gebrauch Machende beliebe sich im Laufe dieser Woche u. s. w. bei mir zu melden und Sorge zu tragen, daß sein in Gebrauch zu nehmendes Gewehr zur Zeit ganz fehlerfrei sei. P. H. Zwick." Dieser Mann, früher beim hiesigen Linien-Militair angestellt und dermalen Scribent, wurde am folgenden Tage an der Spitze eines von ihm geführten Haufens erschossen. — Bestimmtere Anzeigen waren zeitig genug an die hiesigen Behörden gelangt, welche sich dadurch veranlaßt sahen, die Besatzung auf der Hauptwache zu verstärken und das Linien-Militair in der Kaserne bereit zu halten. Erstere Maßregel hatte leider keinen Erfolg, weil es den Verschworenen gelang, nach Tödtung des Postens die vor der Wachtstube befindlichen Gewehre hinwegzunehmen, wodurch die Mannschaft, deren Sergeant noch außerdem im ersten Augenblick erschossen wurde, verhindert war, sich zu widersetzen. Heftiger war der Kampf an der Konstabler-Wache, welche sich am Ende der Zeile befindet. Hier entschied die Ueber-

macht der Verschworenen. Vom ersten Ausbruche an, bis unser braves Linien-Militair die beiden Posten wieder genommen und dem Läuten der Sturmglocke ein Ende gemacht hatte, vergingen ungefähr drei Viertelstunden. Räthselhaft ist es noch, wie es den Verschworenen gelingen konnte, ihre zahlreichen Verwundeten hinweg zu bringen. Der Student Rupner hatte sich auf der Hauptwache beim Aufschlagen der Gefängniß-Thüren verspätet und wurde deshalb gefangen genommen. — So viel ist jetzt schon offenbar, daß die Verschwörung sich über mehrere Universitäten und einen Theil unserer Umgegend verbreitete. Die Ausführung selbst kann nur von Hiesigen geleitet gewesen sein, wie denn die Beherbergung und Bewaffnung von mehr als funfzig Menschen und deren theilweises Entkommen, ein nicht allzubeschränktes Einverständniß voraussetzt. So viel scheint ganz gewiß, daß es auf unsere besonderen städtischen Verhältnisse gar nicht abgesehen war, sondern daß die Plane viel weiter gingen. Der Terrorismus, welchen eine zum öftersten geradezu aufrührerische Presse ungestraft über die öffentliche Meinungs-Aeußerung in einem großen Theile von Deutschland ausübte, scheint die Verschworenen über die öffentliche Meinung selbst getäuscht zu haben. Nur auf dem Lande fanden sie größern Anhang. Aber erschreckend ist der Gedanke, daß sich unter den Zöglingen unserer Universitäten Jünglinge finden konnten, die nicht verzagten, ohne allen Streit und ohne irgend eine Veranlassung pflichttreue Männer so kühl und so meuchlerisch zu ermorden.

— Vom 9. April. Die Berichte, welche die hiesigen Blätter über den Aufstand vom 3. d. geben, sind der Hauptsache nach der Wahrheit vollkommen gemäß; nur ist natürlich, um auswärts keinen unnöthigen Schrecken zu verbreiten, Manches in gemildertem Lichte dargestellt. Aller Wahrscheinlichkeit nach war das Unternehmen lange vorbereitet: am Sonnabend vor Ostern (6. April), sagt man, sollte die Revolution im ganzen südlichen Deutschland ausbrechen, und Frankfurt, wo man seiner Sache am sichersten zu sein glaubte, war nur dazu bestimmt, das Zeichen zu geben. An Führern, so wie an dem Kern eines Heeres hätte es nicht gefehlt, da die Tausende der nach Frankreich geflüchteten Polen jeden Augenblick zum Aufbruche bereit waren. In Frankfurt hatte man auf die Mitwirkung des Volkes gerechnet. Der Plan war, die Stadt, sofern man sich derselben bemächtigt hätte, zu barrikadiren und mit Hülfe des heranziehenden Landvolkes gegen die Mainzer Besatzung auf das Aeußerste zu vertheidigen. Schlimmsten Falls wollte man wenigstens das ziemlich isolirte Stadtviertel zwischen der Zeil und dem Friedberger Thore halten, um den Landleuten von Bonames u. a. Ortschaften der Umgegend, wo ein zahlreicher Anhang gewonnen war, Zeit zum Anmarsche zu geben. Schon zu Anfange des Tumults scheint indessen vielen der Theilnehmer der Muth gesunken zu sein, da sie aus der Gleichgültigkeit, mit der ihr Aufruhrgeschrei aufgenommen wurde, sahen, daß sie das Geschwätz einiger Schreier in den Wirthshäusern mit der allgemeinen Volksstimmung verwechselt hatten; und Alle ließen die Hoffnung sinken, als selbst die befreiten Gefangenen, selbst Funk, selbst Freieisen — die Märtyrer des Preßvereins — sich ihnen anzuschließen weigerten. Daher dann plötzlich die Flucht nach allen Richtungen, für die übrigens zum Voraus trefflich gesorgt gewesen zu sein scheint. Manches, was jetzt noch der Schleier des Geheimnisses deckt, wird die Untersuchung an das Licht bringen; Anderes, und vielleicht das Wichtigste, schwerlich.

Aus der Schweiz, vom 8. April.

Aargau. Ueber die Unordnungen, welche kürzlich bei einer Musterung zu Brugg vorfielen, erzählen, nach der „N. Aargauer Zeitung", Leute, die dabei waren, Folgendes: Ein etwas betrunkener Soldat wurde von seinem Hauptmann ins hintere Glied gewiesen, er folgte nicht und wehrte sich gegen die ihn verhaften Wollenden mit aller Heftigkeit, so daß es vieren derselben nur gelang, ihn endlich zu Boden zu werfen. Ein anderer, ebenfalls Betrunkener, der früher in Franz. Kriegsdiensten gestanden, trug in der Reihe auf dem Heimwege sein Gewehr nachlässig auf der Schulter, und suchte mit dem Bajonett den Hintermann zu treffen und zu necken. Der Hauptmann verwies ihm dies, wurde aber vom Muthwilligen beschimpft. Wie sich nun der Hauptmann vorwärts begiebt, um einem höhern Offizier davon Anzeige zu machen, nimmt sich ein anderer Soldat der Ehre seines Hauptmanns an, und heißt den Schimpfer einen schlechten Soldaten. Der geht nun sogleich grimmig mit dem gefällten Bajonett auf seinen Gegner los; nach einiger Gegenwehr flüchtete sich dieser aufs Feld, der andere ihm nach, und durchsticht ihm die Hand, nachdem das stumpfe Bajonett an Arm und Brust vielmal abgeglitscht war. Heibeigesprungene Offiziere verwehrten größere Mißhandlungen. Wie nun die beiden, die sich so schwer vergangen hatten, von Offizieren umgeben, in der Wohnung des Kommandanten waren, begaben sich, wie man sagt, mehr als hundert Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett vor dieselbe, und drohten unter tobendem Gebrüll die Thür zu sprengen, wenn man die zwei Kamerade nicht herausgebe. Sie drangen auch ein, die Verhafteten gewaltsam zu befreien, ergriffen auch den zweiten, die Offiziere aber widerstanden ihnen, und so soll er von diesen bei den Beinen zurückgehalten, von den Freunden aber beim Kopf gereckt und herausgezerrt worden sein. — So kamen die Bursche wieder auf freien Fuß. Die Sache soll bereits bei der Militair-Commission anhängig gemacht worden sein.

Aus dem Haag, vom 12. April.

Die Bredaer Zeitung enthält Folgendes: „Briefe

aus Bethune und St. Omer vom Ende des vorigen Monats geben einige Details über unsere unglücklichen Gefangenen. Die in Bethune genießen mehr Freiheit als die in St. Omer, da täglich 20 Mann von jeder Compagnie in der Stadt spazieren gehen können. Die der Stadt Dortrecht angehörigen Gefangenen sind durch ein Geschenk von 10 Fr. pro Mann, welches ihnen ein großmüthiger Mitbürger anonym zugesandt hat, angenehm überrascht worden. Diese unerwartete Hülfe kam sehr zur rechten Zeit, da viele von ihnen das Bedürfniß fühlten, sich neue Wäsche anzuschaffen. — Ein anderes Schreiben eines unserer Gefangenen in St. Omer enthält Details über die Gründe, weshalb ihnen befohlen worden ist, in ihren Quartieren zu bleiben. Der Sapeur L., eine Art Nord-Holländischer Herkules, hatte etwas Geld von Hause erhalten und brachte es lustig in einem Wirthshause der Stadt durch. Wie man sich leicht denken kann, ging es dabei ohne einige National-Gesänge nicht ab, die einigen Französischen Soldaten nicht zu gefallen schienen. Einer von ihnen stand auf, schlug heftig mit der Faust auf den Tisch und rief: Taisez-vous, sacrés grenouilles! Unglücklicherweise verstand unser Sapeur Französisch, und da es nicht der Mann danach war, so etwas geduldig hinzunehmen, so faßte er einen Stuhl und versetzte damit dem Franzosen einen heftigen Schlag in's Gesicht. Der Kampf wurde sogleich allgemein, die Wache eilte herbei; unser Sapeur bemächtigte sich eines Säbels, und bahnte sich und seinen Kameraden den Weg nach der Kaserne, wo sie nun natürlich bleiben müssen. — Was die erbärmlichen Versuche betrifft, die Holländischen Soldaten für den Dienst Dom Pedro's anzuwerben, so hat denselben Niemand Gehör geschenkt. Einer unserer Soldaten schrieb unter die Anwerbungs-Liste, welche man ihm zum Unterzeichnen vorlegte: Adresse à l'armée de Léopold, aux plus braves soldats du monde."

Paris, vom 9. April.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 8. An der Tagesordnung ist die Diskussion des Antrages wegen Anklage der Tribune. Die Kommission hatte den Antrag gemacht, daß sich die Kammer ihres Vorrechts, ihren Beleidiger vor die Tribune zu laden, bedienen solle. Der Graf Gaëtan v. Larochefoucauld begann die Debatte: „Meine Herren, noch nie habe ich die Rednerbühne mit einem so peinlichen Gefühle bestiegen, wie heute; mit Bedauern sehe ich die Freunde der verfassungsmäßigen Monarchie eine Bahn einschlagen, auf welcher eine Dynastie von neun Jahrhunderten ihren Untergang gefunden hat. Ich werde, um dem Urtheile der übrigen Richter in keiner Weise vorzugreifen, die inkriminirten Artikel bei Seite lassen, und statt dessen tiefer auf die Sache eingehen. Mehrere wichtige Fragen drängen sich uns in diesem Augenblicke auf. Muß die gesetzgebende Gewalt im Staate nicht von der richterlichen getrennt sein, welcher als solcher die Bestrafung aller Vergehen und Verbrechen zusteht? Können wir, die Gesetzgeber, Ankläger und Richter zugleich, können wir, was noch mehr ist, Richter in unserer eigenen Sache seyn? Man wird mir erwiedern, daß diese monströse Gesetzgebung wirklich; ich hoffe aber, zur Ehre wie zum Besten meines Vaterlandes beweisen zu können, daß sie nicht gilt. Die Preßfreiheit hat bei uns bereits verschiedene Epochen durchgemacht; unter dem Kaiserthume war sie gar nicht vorhanden; die Journale waren Monopol und verhielten sich dienend, der geringste Verstoß ward durch Konfiszirung bestraft. Die Restauration versprach die Preßfreiheit, erfand aber ein Zwitter-System; sie setzte in die Charte, daß die Franzosen das Recht hätten, ihre Ansichten durch den Druck bekannt zu machen, fügte aber hinzu, daß der Mißbrauch dieser Freiheit durch Gesetze bestraft werden solle. Man erkannte hieraus sogleich, daß keine wirkliche Preßfreiheit eintreten würde, da der Eine das als einen Mißbrauch ansehen kann, was dem Andern nur als eine Ausübung jener gesetzmäßigen Freiheit erscheint. Daher kam es auch, daß die Preßfreiheit durch Gesetze beschränkt wurde, je nachdem die Regierung sich mehr oder weniger Kraft zutraute. Bald trafen die Beschränkungen den Ausdruck, bald gestattete man in einem dicken Bande, was in einer Broschüre verboten war; kurz, unaufhörlich wurden mit sichtbarer Aengstlichkeit die Preßgesetze verändert. Dieses System ist durch die Juli-Revolution aufgehoben worden; in der Sitzung vom 7. Aug. 1830 ward verkündet, daß kein Mißbrauch der Preßfreiheit mehr durch Gesetze bestraft werden solle, und der Artikel der alten Charte, welcher der Regierung dieses Recht verliehen, ward in der neuen gestrichen. Wir wollen aufrichtig gegen einander sein, m. H.; was beabsichtigen Sie gegenwärtig? Sie werden mir Alle zugeben, daß Sie einen Mißbrauch der Preßfreiheit bestrafen wollen. Aber dasselbe wollte auch die Restauration und im Artikel 8 der alten Charte stand dies ausdrücklich geschrieben. Ich erinnere Sie daran, daß es gerade die Weglassung dieses Artikels aus der neuen Charte war, in Bezug auf welche man ankündigte, die Charte werde von nun an eine Wahrheit sein. Die Beschränkung der Preßheit war ein Hauptzweck der berühmten Verordnungen vom 25. Juli 1830 und daher ward unmittelbar nach der Juli-Revolution dieses Beschränkungs-Recht der Regierung entzogen. Das Aufgeben dieses Rechts war sogar eine der Grund-Bedingungen, welche der neuen Regierung gestellt wurden. Soll man nun mit dem Berichterstatter Ihrer Kommission sagen, daß das Gesetz vom 25. März 1822 noch besteht, weil es durch das Gesetz vom 8. Oktober 1830 erneuert worden? Es ist überhaupt eine eben so wichtige als schwierige Frage, ob ein der Charte zuwiderlaufendes Gesetz noch Gültigkeit haben kann; denn bei jedem Prozesse gerathen, wenn dies der

Fall ist, die Geschworenen in die Verlegenheit, ob sie sich nach dem Gesetze oder nach der Charte richten sollen. Sie befinden sich heute in derselben Ungewißheit, m. H.; bedenken Sie die Gefahren, welche die Beibehaltung jenes Gesetzes haben würde. Denn so wie ein berühmter Schriftsteller schon funfzehn Jahre vorhergesehen hat, daß die ganz alte Charte, kraft des Artikels 14, vernichtet werden könne, so läßt sich auch jetzt voraussehen, daß kraft des Gesetzes vom 25. März, die ganze Preßfreiheit aufgehoben werden kann. Sehen Sie also zu, ob es nicht besser ist, auf der Bahn der Revolution von 1830 zu beharren und das Gesetz vom 25. März 1822 für immer zu verschmähen, da es dem Buchstaben wie dem Geiste der Charte offenbar zuwider ist. Sie haben bereits vor zwei Jahren ein schönes Beispiel dieser Art gegeben; einer unserer Kollegen trug damals, durch die Zügellosigkeit der Presse gereizt, auf Unterdrückungs-Maßregeln an, und in der That war er, so wie die ganze Kammer, arg beschimpft worden; man hatte sogar gesagt, die Wahlen seien für die Deputirten, was die Stricke für die Gefangenen seien. Damals lachten Sie über dergleichen Aeußerungen und ich hoffe, Sie werden diesmal eben so klug handeln. Ich stimme demgemäß gegen die beantragte Vorladung." — Herr Petit meinte dagegen, daß die Gesetze vom 25. März 1822 und vom 25. Oktober 1830 der Kammer volle Macht zur Bestrafung der gegen ihr gerichteten Angriffe geben, es demnach absurd sei, auf die Gesetzlichkeit der Frage nur noch zurückzukommen. Es sei aber sogar die Pflicht der Kammer, ein Beispiel der Energie zu geben, und wenn sie dieser freilich unangenehmen Pflicht nicht zu genügen wage, so würde sie das Vertrauen bei ihren Committenten sehr erschüttern. Hr. Salverte trat der Meinung des Hrn. v. Larochefoucault bei; überdies meinte er, könne jedes Mitglied bei solchen Anklagen mit gutem Rechte sagen: „Dergleichen berührt mich gar nicht." Hr. Pataille war für die Vorladung des Redakteurs der Tribune vor die Schranken der Kammer, der es allein zukomme, sich selbst in dieser Sache zu vertreten. Nach einer sehr lebhaften Diskussion, worin sich noch die Hrn. Laurence, Remusat, Rumilly, Lemercier, Garnier Pagès, Gen. Bertrand, Gen. Lafayette und mehrere andere vernehmen ließen, stimmte die Kammer ab und entschied mit 179 Stimmen gegen 168, also nur mit einer Majorität von 11 Stimmen, gegen die einfache Tagesordnung.

General Fririon, Kommandant des Invalidenhauses, ist gestern auf der Straße von einem Invaliden rücklings mit einem Messer schwer verwundet worden; der Meuchelmörder wurde verhaftet. Die Wunde des Generals ist tief aber nicht gefährlich. — Der Thäter hatte den General in der Nähe eines Gewürzladens angefallen; in diesen begab sich der Verwundete, um Hülfe zu suchen, während der Ladendiener dem Mörder nacheilte und ihn auf der Terrasse des Gartens der Deputirtenkammer mit Hülfe der dortigen Schildwache gefangen nahm. Derselbe war sehr bleich; er behauptete, die That aus Rache, wegen verübter Ungerechtigkeiten, an dem General begangen zu haben. Er besitzt den Orden der Ehrenlegion und das Juliuskreuz.

Die Pariser Polizei hat gestern einen Agenten nach London geschickt, um sich von der Gegenwart Joseph Bonaparte's in jener Stadt zu versichern, denn es hatte sich das Gerücht verbreitet, J. Bonaparte sey während der letzteren Tage in Paris angekommen.

Gestern Morgen um 11½ Uhr wurde plötzlich in der Kirche St. Germain das Geschrei: Diebe! Wachen! vernommen. Während der Messe hatten ungefähr 15 Individuen, während die Gläubigen in der tiefsten Andacht versunken waren, auf sie losstürzend ohne Weiteres und mit Gewalt Shawls, Uhren, Kleinodien u. s. w. weggenommen. Der Priester, welcher den Gottesdienst hielt, sank ohnmächtig am Fuße des Altars nieder. Die Masse des Volks, welche nach den Pforten der Kirche sich hindrängte, vermehrte die Verwirrung. Erst lange nachher erschien die Wache und ein Polizei-Commissair.

Paris, vom 10. April.

In der Deputirtenkammer wurde gestern die Berathung über den Viennet'schen Antrag fortgesetzt. Nach mehreren Debatten wurde mit einer Majorität von 113 Stimmen entschieden, daß die Vorladung des Herrn Lionne erfolgen solle.

London, vom 10. April.

Folgendes ist die Proklamation des Lord-Lieutenants und des Rathes von Irland, vermittelst welcher die Artikel der neuen Irländischen Bill auf die Grafschaft und Stadt Kilkenny in Anwendung gebracht werden: „Anglesey. — In Betracht, daß im dritten Regierungs-Jahre Sr. jetzigen Majestät ein Gesetz durchging, welches betitelt ist: „Ein Gesetz zu wirksamerer Unterdrückung örtlicher Ruhestörungen und gefährlicher Vereine in Irland," und worin unter Anderem verordnet wird, daß der Lord-Lieutenant oder ein anderer Ober-Gouverneur oder Gouverneur von Irland gesetzlich befugt sein sollen, mit Wissen des Königl. Geheimeraths in Irland, zu jeder Zeit nach dem Durchgehen des besagten Gesetzes und von Zeit zu Zeit während der Dauer desselben, je nachdem die Umstände es erheischen, eine oder mehrere Proklamationen zu erlassen, wodurch jedwede Grafschaft in Irland, oder resp. ein Theil davon, als in einem solchen Zustande des Aufruhrs und der Insubordination befindlich erklärt werden kann, daß die Anwendung der Bestimmungen des besagten Gesetzes nothwendig wird; — so erklären nunmehr wir, daß der Lord-Lieutenant durch diese unsere Proklamation, in Gemäßheit und Vollziehung des besagten Gesetzes und mit Wissen des Königl. Geheimeraths in Irland, die Grafschaft Kilkenny,

die Grafschaft der Stadt Kilkenny, die Stadt Kilkenny und die Freiheiten der besagten Stadt als in einem solchen Zustande des Aufruhrs und der Insubordination befindlich, daß die Anwendung der Bestimmungen des besagten Gesetzes nothwendig wird. Und wir ermahnen durch diese unsere Proklamation die Einwohner der besagten Grafschaft Kilkenny, der Grafschaft der Stadt Kilkenny, der Stadt Kilkenny und der Freiheiten der besagten Stadt, sich aller aufrührerischen und anderen ungesetzlichen Versammlungen, Aufzüge, Verbündungen, Zusammenkünfte und Vereine zu enthalten und in allen Stunden zwischen Sonnen-Untergang und Sonnen-Aufgang von und nach Mittwoch den 10. April d. J. in ihren respektiven Wohnungen zu sein und zu bleiben; wovon alle Friedensrichter der besagten Grafschaft, alle Konstabler, Friedens-Beamte und Andere, die es angeht, Notiz zu nehmen haben. Gegeben in der Rathskammer zu Dublin, den 6. April 1833."

Als vor einigen Tagen in der Stadt York die Arbeiter, welche an dem Bau einer neuen Straße beschäftigt waren, einige alte Gebäude in dem Münzhofe abtrugen, stießen sie auf einen flachen Stein, der ungefähr 3 Fuß lang und 2 Fuß breit war und auf der einen Seite eine unversehrte Römische Inschrift trug, um welche Verzierungen angebracht waren. Sie lautet: Deo sancto Serapi templum a solo fecit Claudius Hieronymianus legatus legionis VI. victricis. Man legt diesem Denkmal ein Alter von 1700 Jahren bei.

Der Kutter Seaflower ist von Lissabon und Porto angekommen, welchen ersteren Hafen er am 30. März verlassen hatte. Tags vorher waren Don Carlos und Don Sebastian aus Spanien dort angekommen und von den Französischen, Englischen u. Portugiesischen Geschwadern begrüßt worden. Sie kamen in einem prächtigen, von 100 Mann geruderten Boote den Strom hinab. In Lissabon war Alles öde und traurig. Die letzten Nachrichten, die man dort vom Heere hatte, waren vom 24sten. Ueber das Gefecht an diesem Tage schreiben beide Parteien sich den Sieg zu. Don Miguel war noch zu Braga mit seinem Stabe; sein Heer bestand aus drei Divisionen, wovon eine nördlich oberhalb Porto, die zweite zwischen diesem Punkte und der Küste und die dritte zu Villa Nova stand. In Porto waren zum Glücke reichlich Lebensmittel eingetroffen. — Die Zeitung von Lissabon enthält eine Anzeige des Oberbefehlshabers der Operations-Armee vor Porto, Grafen von San Lourenço, wonach wieder drei bewaffnete Fahrzeuge der Rebellen auf dem Duero durch das Feuer der Miguelistischen Batterieen in den Grund gebohrt, und mehrere Schiffe, welche den Eingang dieses Flusses forciren wollten, durch eben diese Batterieen daran verhindert wurden.

Belgrad, vom 30. März.

So eben treffen zwei Couriere aus Konstantinopel hier ein, die nach Wien eilen; sie sollen wichtige Nachrichten überbringen. Man spricht von Unruhen, die in Konstantinopel ausgebrochen, jedoch gleich wieder unterdrückt worden wären. Es heißt ferner, daß Ibrahim Pascha Smirna nun wieder besetzt habe, und zugleich eine Aegyptische Escadre in diesem Hafen angekommen sei; daß Mehmed Ali's Antwort auf die Friedens-Vorschläge des Admirals Roussin in Konstantinopel eingetroffen sei; daß der Vice-König diese nicht annehme, sondern nur unter Vermittelung der vier großen Höfe unterhandeln wolle, die schon zu diesem Ende ihre Agenten nach Alexandrien geschickt haben. Alles dies bedarf jedoch der Bestätigung. Von Janina wird gemeldet, daß die in dem Griechischen Archipel stationirten Europäischen Escadren den Befehl erhalten hätten, nach den Dardanellen zu segeln.

Offizielle Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der betreffenden Interessenten ist von der Königl. General-Commission von Pommern zu Stargardt die Separation der sogenannten hohen Haide im Regenwalder Kreise eingeleitet und dem unterschriebenen Commissarius aufgetragen worden. Demgemäß werden alle diejenigen etwanigen Interessenten, welche sich bisher zu den Verhandlungen nicht gemeldet haben, hierdurch aufgefordert, ihr etwaniges, bisher unbekanntes, Theilnehmungsrecht binnen 6 Wochen, spätestens aber bis zu dem auf den 15ten Mai c., Vormittags 9 Uhr, in Labes im Hause des Gastwirths Herrn Dräger anstehenden Termin nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden diese Separation, selbst im Fall einer Verletzung, nicht anfechten können. Schievelbein, den 22sten März 1833.

Der Kreis-Justiz-Commissarius Born.

Nach dem Ausscheiden
des Herrn Rechnungs-Raths Ebert,
des Herrn W. Zitelmann,
und des Herrn E. Toussaint
aus der Direktion, sind
der Herr Consul Endell,
der Herr W. Griebel,
und der Herr E. Müller
zu Mitgliedern derselben gewählt worden und in dieselbe eingetreten. Dies wird nach Vorschrift des §. 15 der Statuten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 18ten April 1833.

Die Direktion der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Bitte.

Die Anpflanzungen vor den Thoren Stettins, namentlich vor dem Anklammer Thore, verdanken der regen Theilnahme der hiesigen Einwohner für das Nützliche und Schöne ihr Entstehen und ihre Erhaltung. Sie sind aber in neuerer Zeit und namentlich bei dem Eintritte dieses Frühjahrs, wiederholt beschädigt worden, und es ist nicht wohl möglich, diesem Unfug zu begegnen, der sowohl dem Eigennutz, als hauptsächlich dem Muthwillen und der Unbedachtsamkeit seine Enstehung verdankt, wenn nicht Jeder in seinem Kreise dazu mitwirkt, ihn zu verhindern.

Es ergehet daher an alle Eltern, Lehrherren und Herrschaften die dringende Bitte: Kinder, Lehrlinge und Gesinde vor Beschädigung der Anlagen zu verwarnen, und

dieselben vorkommenden Falles zu verhindern, damit dem Vergnügen der Einwohner erhalten werden möge, was durch ihre thätige Theilnahme und für sie gepflanzt und gepflegt wurde.

Stettin, den 17ten April 1833.

Der Verein für die Anpflanzungen in der Umgebung Stettins.

Wohlthätigkeit.

Bitte um Unterstützung.

Am Montage den 15ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, entstand im hiesigen Dorfe eine Feuersbrunst, welche in kurzer Zeit 5 Wohnhäuser nebst Stallungen und eine Scheune in Asche verwandelte; nur das Vieh und einige wenige Mobilien konnten bei der Schnelligkeit, mit welcher sich die Flamme verbreitete, gerettet werden. Neun Familien, bestehend aus 50 Individuen, unter diesen 2 Greise von 85 und 70 Jahre alt, und eine Witte von 66 Jahren, sind nun ohne Obdach, ohne Brod, Kleidung und Leibwäsche. Wahrlich ein tief betrübender Anblick diese Armen jammernd an den rauchenden Brandstätten umherirren zu sehen. Zwar hat sich die christliche Liebe an den Unglücklichen in dem ersten Augenblicke thätig bewiesen, allein bei eigener Dürftigkeit, eine Folge der Wasserfluthen welche den hiesigen Einwohnern vor drei Jahren harte Verluste zugefügt haben, vermögen sie nicht ihre verunglückten Brüder kräftiger zu unterstützen. Bei dieser großen Noth der schwer Geprüften, wage auch ich es, zwar schüchtern, weil so häufig um Unterstützung bei gleichen Unglücksfällen gebeten wird, aber in der freudigen Ueberzeugung, daß die edlen Menschenfreunde in Stettin, im Wohlthun nicht ermüden, diese um Unterstützung für die Abgebrannten anzuflehen. Die Spenden der Barmherzigkeit, welche gewissenhaft vertheilt werden sollen, wird der Herr Prediger Schünemann am Jacobi-Kirchhof, der Herr Prediger Teschendorff am Johannis-Klosterhof und der Herr Kaufmann Oldenburg, große Oderstraße No. 6, gerne entgegen nehmen, so wie über das Eingegangene öffentliche Rechenschaft abgelegt werden soll. Luebzin, den 16ten April 1833.

Der Prediger Bublitz.

Für die Abgebrannten zu Augustwalde, sind bis heute eingekommen. In der Collecte des Herrn Hofapothekers Dickhoff 1) Contr. H. 2 Thlr., 2) B. in Z. 1 Thlr., 3) E. G. O. 5 Thlr., 4) Lina 15 sgr., 5) H. B. 1 Thlr., 6) C. R. K. 1 Thlr., 7) v. Sg. 5 Thlr., 8) Fr. K. N. Gr. ein Korb voll Kleidungsstücke. 9) D. ein Korb voll Kleidungsstücke u. 1 Thlr., 10) M. A. W. B. 2 Thlr., 11) C. W. B. 1 Thlr., 12) W. S. 1 Thlr. Auswärtig sind beigetragen: 13) von Hohenkrug 8 Thlr., 14) vom Herrn Hofprediger Hasselbach colligirt 15 Thlr., 15) Gemeinde Moritzfelde 4 Thlr., 16) Dorf Clebow 2 Thlr. 16 sgr., 17) Neuenkamp 12½ sgr., 18) A. S. zu Clebow 12 Schffl. Korn, 19) von den Dorfschaften Daarz, Damerfitz, Rosenow, Neukamp, Mühlenbeck, Buchholz, Klütz, Brüncken und Colow, 29½ Scheffel Roggen, 28 Scheffel Hafer, 1 Fuhre Getreide und 1 Fuhre Stroh. — Herzlichen Dank den gütigen Gebern! Die gewissenhafte Vertheilung der Gaben ist zum Theil schon erfolgt und geschieht andermtheils in diesen Tagen. Möchten in Stettin sich noch Mildthätige zu einem Beitrage entschließen, dann wird Herr Apotheker Dickhoff auch ferner zur Annahme bereit sein. —

Friedrichswalde, den 15ten April 1833. Homann.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Gerichtliche Vorladungen.

Es ist über das Vermögen der Frau Majorin von Drygalska, Juliane Wilhelmine Constantia geborne von Kleist zu Alt-Damm, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger, der Concurs eröffnet, und ein General-Liquidations-Termin auf den 20sten Juli dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Froelich im hiesigen Ober-Landes-Gericht angesetzt worden.

Die unbekannten Gläubiger der Gemeinschuldnerinn werden daher vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Reiche und die Justiz-Commissarien Cosmar und Hauschteck vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die darüber sprechenden Documente vorzulegen.

Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit allen Ansprüchen an die vorhandene Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Stettin, den 7ten März 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Der Pfarr-Colonus August von Iven zu Prohn, hat bei uns angezeigt, daß ein von dem Dr. Andressen ihm über drei, bei demselben niedergelegte, unten näher bezeichnete, ihm gehörige Verschreibungen vom 23sten Oktober 1824 ausgestellten Empfangschein, wahrscheinlich auf einer Reise nach Stralsund, ihm abhänden gekommen sei, und um dessen Mortificirung gebeten.

Demzufolge fordern wir hiermit alle diejenigen, welche aus dem gedachten Depositalschein über nachstehende Schuldverschreibungen, als:

1) die Cessions-Akte des von Schulz und seiner Ehefrau auf 400 Thlr. Pommersch Courant vom 4ten Juli 1822,
2) die Cessions-Akte derselben, auf 250 Thlr. Pomm. Courant vom 25sten August 1824, beide radicirt in dem Gute Panttitz, und
3) der Königl. Universität zu Greifswald auf 200 Thlr. Pomm. Courant vom 31sten August 1824 lautend,

irgend Ansprüche und Forderungen machen zu können vermeinen sollten, auf, solche im Termine am 6ten Mai dieses Jahres, gehörig anzumelden und wahrzunehmen, eo sub praejudicio, daß sie sonst damit für immer ausgeschlossen sein sollen, und der oben bemerkte Depositenschein sodann gerichtlich werde mortificirt werden.

Greifswald, den 25sten März 1833.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) v. Möller, Präses.

Subhastation.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaß der Böttcher Christoph Fritzschen Eheleute gehörige, hierselbst in der Mühlenstraße sub No. 170 belegene, Haus nebst Zubehör, welches auf 623 Thlr. 7 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll in dem am 14ten Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Königl. Land- u. Stadtgericht anstehenden peremtorischen Bietungstermine, im Wege der freiwilligen Subhastation, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu besitzfähige Kauflustige eingeladen werden.

Pölitz, den 28sten Februar 1833.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die Glas-, Porzellan- u. Spiegel-Handlung
von
D. F. C. Schmidt,
am neuen Markt,
empfiehlt ihr vollständig assortirtes Waaren-Lager in feinen Böhmischen Kristall- und andern Glas-Waaren, Englischen Wein- und Wasser-Gläsern, bemalten Tassen und Blumen-Vasen, Sanitäts-Geschirr, Porzellan- und Steinguts-Waaren, Spiegeln aller Größen und in modernen Rahmen, Gleiwitzer gußeisern emaillirten Kochgeschirren u. s. w. zu billigen und festen Preisen.

Rehkopf & Regis

am Kohlmarkte, Mönchenstraße No. 434,
empfehlen ihr ganz vollständig assortirtes Lager von:

Feinsten Böhmischen Krystall-Waaren aller Art,
Englischen Bier-, Wein-, Dessert-Wein-, Liqueur- und Champagner-Gläsern,
Porcelan- und Sanitäts-Geschirr, Tafel-, Kaffee- und Thee-Servicen, so wie allen übrigen Gegenständen,
Fayance-Geschirr aus mehreren Fabricken, wobei auch das neue weiße Geschirr,
Gleiwitzer emaillirt Gußeisen-Kochgeschirr,
Spiegel-Gläser und Spiegel in allen Größen, in modernen Rahmen, zu herabgesetzten Preisen,
Alabaster-Vasen,
Gußeisen-Kunstsachen und Lichtschirmen mit Bisguit-Platten in verschiedenen ganz neuen Zeichnungen,

und versprechen sowohl beim en gros- als beim Détail Verkauf, bei festen Preisen, die reellste und möglichst billigste Bedienung.

Weißes Hohlglas
in allen Gattungen, glatt und geschnitten, bemalt und vergoldet, empfiehlt in sehr großer Auswahl zu den bekannten wohlfeilen Preisen
C. F. Weichardt, heil. Geiststraße No. 333.

Tafel-Glas,
weißes und grünes, von der feinsten bis zu der geringsten Sorte, bei C. F. Weichardt.

Das Tafelglas-Lager
von
H. P. Kreßmann in Stettin,
Schulzenstraße № 340,
empfiehlt sowohl weißes Hohlglas, als feines Kupferstich- und weißes Fensterglas in jeder Größe zu billigen Preisen.

Rehkopf & Regis

am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434,
empfehlen, besonders zum Engros-Verkauf, ihr sehr reichhaltig sortirtes Lager von
weißem glatten Hohlglase a 1½ Thlr. pr. Hüttenh.,
weißem Hohlglase mit Schnitt und vergoldet,
Liqueur-Gläsern, glatt, mit Schnitt und vergoldet,
bemalten Kinderkrügen aller Art,
bemalten Blumen-Vasen in allen Größen,
und berechnen diese Gegenstände zu den moglichst billigsten Preisen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Bekanntmachung.

Ein praktischer und theoretischer Mühlenmeister, welcher zugleich des Baufachs ganz kundig ist, wünscht als Mühlen-Administrator oder Aufseher anderweitiger Bauten ein baldiges Unterkommen, und kann sich derselbe durch gute Atteste gehörig legitimiren. Seine Addresse ist in der Zeitungs-Expedition zu erhalten und bittet derselbe um portofreie Anfragen.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, mit erforderlichen Schulkenntnissen, der Lust hat die Materialhandlung zu erlernen, findet unter annehmlichen Bedingungen ein Unterkommen bei Herrm. Arnd, in Greifenhagen.

Ein auswärtiger junger Mann, welcher die Handlung und die Küferei erlernen will, findet in einer hiesigen Weinhandlung sofort sein Unterkommen. — Hierauf Reflectirende wollen ihre Addresse unter A. H. in der Stettiner Zeitungs-Expedition abgeben.

Ein Destillateur aus Berlin, der zugleich die Kartoffelbrennerei und die Fabrikation der festen Heefe gründlich versteht, sucht sogleich oder auch zum 1sten Juli ein Unterkommen. Reflektirende werden gebeten, ihre werthe Adresse unter A. D. in hiesiger Zeitungs-Expedition abzugeben.

Geldverkehr.

Bekanntmachung.

Ein Kapital von 3000 Thlr. Kirchengelder, soll zu Johannis d. J., gegen gehörige Sicherheit, ausgeliehen werden, und kann die Meldung deshalb auf unserer Registratur erfolgen. Stettin, den 13ten April 1833.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

700 Thlr. werden zur ersten und sichern Stelle gesucht. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Während der Marktzeit ist mein Budenstand in der Mönchenstraße vor dem Hause des Herrn Pagel.

F. G. Kanngießer.

Ich wünsche eine Parthie Knochen zu kaufen.
Stettin, den 16. April 1833. Ad. Altvater.

Einem hiesigen und auswärtigen kaufmännischen und ökonomischen Publico widme ich hiermit an Circulares Statt die ergebene Anzeige, dass ich mein seit mehreren Jahren auf hiesigem Platze betriebenes kaufmännisches Agentur-Geschäft vom heutigen Tage ab mit einem:

Waaren-Commissions- und Speditions-Geschäft

unter Firma:

Gustav Hiller

verbunden habe.

Platz- und Sach-Kenntniss, so wie die erforderlichen Mittel setzen mich in den Stand, das mir gütigst zu übertragende Vertrauen zu rechtfertigen, und da ich bisher dem Ankauf und Verkauf von Waaren und Landesprodukten, als: Getreide, Saat, Oel, Spiritus etc. etc., meine Thätigkeit widmete, so werde ich auch fernerhin den Wünschen und Anforderungen Aller, mich in diesen Branchen gütigst Beehrenden nach Kräften zu entsprechen bemüht sein. Berlin, am 1sten April 1833.

Gustav Hiller.

Amsterdam & Rotterdam, d. 12. März 1833.

Kanngiesser & Comp. in Amsterdam und Rotterdam empfehlen sich ihren geehrten Freunden und Gönnern zu Consignationen von Holzwaaren, Getreide, Saamen, Talg, Zink u. s. w., so wie Seiden-, — Hut-Velpel — Wollen- und Leinen-Manufacturen, und worauf wir gerne eine reelle Anticipation leisten. Ferner für Commissionen, Speditionen, Assurance-Besorgungen, Incasso — in Holland u. Ostfriesland — etc. bestens. Musterkarten, Probe-Sendungen und Briefe erbitten franco. — NB. Diejenigen Herren Holzhändler, welche nach Ostfriesland Consignationen von Holzwaaren zu machen wünschen, laden wir hierdurch ein, sie an unser dortiges Haus zu machen, welches mit dem Holzgeschäfte bekannt, und wir auch bei Einsendung des 4ten Connaissements und bei Besorgung der Assurance darauf gerne anticipiren. Ueber diesen Gegenstand beziehen uns auf unser früheres Circulair ergebenst.

Zur Anfertigung aller Sorten Kupferplatten, Stempel und Petschafte in verschiedenen Metallen, so wie auch Engl. Messingplatten zum Zeichnen der Wäsche und Collis, empfiehlt sich ergebenst

C. Krumsieg, Regierungs-Graveur,
kleine Domstraße No. 691.

Unser Waaren-Lager, welches wir zum bevorstehenden Markt durch eine reichhaltige Auswahl der neuesten Modegegenstände mannigfaltig ausgestattet haben, befindet sich während der Dauer desselben, wie gewöhnlich, vor dem Zollchow'schen Hause.

Gebrüder Wald.

Einem geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß noch immer gute und billige Arbeit bei mir gemacht wird; bitte deshalb um recht viele Bestellung.

Schneidermeister Dettmer, Altböderberg No. 883.

Da der von mir unternommene Bau bis zum 15ten April beendigt sein wird, und ich daselbst ein Kaffee-Haus etabliren werde, so lade ich ein hochachtbares Publikum mit der Bitte, um recht zahlreichen Besuch, hiermit ganz ergebenst ein. Der Name des Grundstücks ist Kronenhof, der frühere Homannsche Garten.

Auch sind daselbst noch Sommerwohnungen und ein Lusthaus zu vermiethen. Näheres darüber im Garten.

Wilh. Stumpf.

Nach Petersburg
liegt in Ladung Kapitain G. Köhler, Schiff Amanda.

A. W. Golde.

Meine Wohnung ist jetzt Frauenstraße und Klosterhof Ecke No. 908. C. Voß, Glockengießer.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 15ten April:

H. A. Hansen, Fr. Gertrude, v. Bergen m. Hering.
D. Anderssen, Eintracht, dito dito
F. C. Möller, Nette Christine, dito dito

Abgegangen am 15ten April:

G. J. Krämer, Emilie Marie, n. Bordeaux m. Stäben.
D. C. Kreckow, Sonne, n. Amsterdam m. Getreide.
Lor. Fr. Schultz, Arthur, dito dito
J. Fr. Behrendt, Zufriedenheit, n. Yarmouth m. Lein- und Rappkuchen.
M. F. Erdmann, Boot No. 30., n. Cöslin m. Stückgut.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 17. April 1833.

	Thlr.	gGr.	bis Thlr.	gGr.
Weitzen,	1	4	1	14
Roggen,	1	2	1	3
Gerste,	—	16	—	18
Hafer,	—	14	—	16
Erbsen,	1	2	1	6

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 16. April 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	96	95½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	—	104
- - - v. 1822	5	—	104½
- - - v. 1830	4	91½	91
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	54	53½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	94½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96⅛	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	36	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	97⅝	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	100⅛	—
Ostpreussische do.	4	99½	—
Pommersche do.	4	105	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	105¾	—
Schlesische do.	4	—	106
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark.	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅙
Disconto	—	3½	4½

Beilage.

Beilage zu No. 46. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 19. April 1833.

Auktionen.

Wir werden am Dienstage den 23sten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in unserm Hause, Schuhstrasse No. 143, für fremde Rechnung
73 Tonnen neuen Windauer Kron-Säeleinsaamen, — anhergebracht im Schiffe Mercur, Capitain David Gröning —
durch den Mäckler Herrn Wunsch öffentlich an den Meistbietenden verkaufen lassen, wozu wir Käufer einladen. Stettin, den 18ten April 1833.
Dreher & Herwig.

Donnerstag den 25sten d. M., Vormittags 10 Uhr, wird der Mäckler Herr Müller v. Berneck, Auktion über
800 Kisten Citronen, am Schiffe the Reynard, Cap. John Wetherell, von Messina,
abhalten.

Es sollen am 7ten May dis. J. Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, in Raduhn in der Neumark eine Meile von Schwedt an der Ablage, 555 Klafter Elsen Kloben und 45 Klafter Elsen Zakkenholz, so wie auch 179 Klafter Kiehnen Kloben und 37 Klafter Kiehnen Zakkenholz, in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Am 9ten und 10ten Mai c., jedesmal von Morgens 9 Uhr an, sollen im Schneckenrehmel beim Gute Priemen hiesigen Kreises, eine bedeutende Quantität Eichen, worunter vieles Bau- und Nutzholz auf dem Stamme, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Anklam, den 7ten April 1833.
Im Auftrage: der Justitiarius Schnee.

Holz-Verkauf.

Zum Verkauf von kiefern Bauholz, geringer Sortimenter zum Landbau, steht ein Termin auf den 2ten Mai c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, hierselbst an, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Neuenkrug, den 16ten April 1833.
Der Königl. Oberförster Sembach.

Im Königl. Mützelburger Forst soll, außer etwas kiefern Brennholz, auch kiefernes Bauholz von verschiedenen Dimensionen öffentlich verkauft werden. Hierzu steht der Termin am 7ten Mai c., des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wo solcher geschlossen wird, hier an, welches zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Mützelburg, den 15ten April 1833.
Der Königl. Oberförster Loose.

Im Königl. Forst-Revier Klütz, Belauf III., Jagen 28, nahe bei der Försterei Clebower-Obermühle, soll eine Anzahl kiefern Bau- und rindschälig Holz auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 29sten d. M., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt, und wollen sich Kaufliebhaber im Hause des Försters Dinse einfinden.
Klütz, den 16ten April 1833.
Richter, Königl. Oberförster.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus in der Schuhstraße No. 145 soll veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden, und ist daselbst das Nähere darüber zu erfahren.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Tuch-Verkauf von F. Petermann,
Schuhstraße No. 147,
während des Jahrmarkts in meiner Bude in der Mönchenstraße, der Ecke des Spritzenhauses gegenüber.

Durch eine eben empfangene Sendung extra-schöner niederländischer Tuche in den modernsten Farben zu Leib- und Ueberröcken, so wie durch ein sehr reichhaltiges Lager schwarzer, wollblauer, couleurter und melirter Tuche, von den feinsten bis zu den geringern Gattungen, Cuir de laines, Casimirs, Kaisertuche u. übrigen Wollen-Waaren, bin ich im Stande, jeden meiner geehrten Gönner und Freunde ganz nach Wunsch zu befriedigen, und werde ich, durch Stellung sehr billiger Preise, mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer auch für die Folge sichern, weshalb ich mich hiermit allen denen, die mir wohl wollen, bestens empfohlen halte.

Wirklicher Ausverkauf von Tuch.

Da ich wegen Kränklichkeit mein Tuch-Geschäft ganz aufgeben will, so werde ich von heute an mein Lager, bestehend in feinen und mittel Tuchen, Casimirs, Calmucks, Coitings, allen Sorten Futter, Flanelle und Frießwaaren, um schnell damit zu räumen, unter dem kostenden Preise verkaufen.
Mein Budenstand im Jahrmarkte ist Mönchenstraße, grade über dem Goldarbeiter Hrn. Luckwaldt.
Stettin, den 12ten April 1833.
Joh. Chr. Krey, Schulzenstraße No. 341.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein sehr vollständiges Lager echt schwarzer und couleurter Seidenzeuge, alle Sorten Thybets und Merinos, bedruckte wollene Stoffe aller Art, Kaisertuche, Damast u. Moiree zu Meubles, so wie
die allerneuesten Umschlagetücher u. Shawls,
worin ich mit den mannigfaltigsten und modernsten Gegenständen in reichhaltigster Auswahl aufwarten kann.
Heinrich Weiß.

C. W. Peterssen,
Grapengießerstraße No. 165,
empfiehlt sein Lager von Messing-Waaren, bestehend in Tisch- u. Comptoir-Leuchtern, Lichtscheeren, Lichtprofiteln, Gothischen Lampen, Plätt- u. Tülleisen, Mörsern, Griffen und Schilden zu Haus- und Stubenthüren, Waageschaalen, Gewichten u. s. w.
Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, nehme ich in Zahlung an, und werden fortwährend die höchsten Preise dafür gezahlt.

Die Leinen-Waaren-Handlung von

A. H. Goldbeck aus Bielefeld,

empfiehlt zu diesem Markt ihr großes und vollständig assortirtes Lager von Leinen, und verkauft selbige zu den billigsten Fabrikpreisen, als: Bielefelder, Holländische, Wahrendorfer, Greiffenberger, Weißgarn-, Hanf-, Bielefelder und Halberstädter Hausleinen, das Stück von 52 Ellen, von 7 Thlr. bis 60 Thlr., Batist-Leinen zu Taschentüchern, abgepaßte Taschentücher, weiße und bedruckte, das Dtzd. von 1 Thlr. bis 12 Thlr., französische Batiste und dergleichen Tücher. Bettdrell und Federleinen, mittel- und extrafein roth und weiß, blau und weiß gestreift, Damast- und Zwillig-Tafelgedecke mit 6, 12, 18, 24 und 36 Servietten, von 4½ bis 100 Thlr., dergleichen Handtücher, das Dtzd. von 5 bis 18 Thlr., Thee- und Caffee-Servietten auf runde, lange und viereckige Tische, kleine Dessert-Servietten in grau u. weiß.

Sämmtliche benannte Waaren sind ganz Leinen und ohne Mischung von Baumwolle. — Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, des Kaufmann Herrn Michaelis Hause grade gegenüber.

Samuel Elsner & Comp.

aus Berlin,

empfehlen sich zu diesem Frühjahrsmarkt mit ihren baumwollenen Waaren eigener Fabrik, zu billigen aber festen Preisen, in ihrer Bude, dem Hause des Herren F. H. Michaelis gegenüber.

Weißes Tafelglas,

sowohl zu Fenstern als Kupferstichen, in Kisten, Bunden und Tafeln, weißes Hohlglas, das Hüttenhundert 1 Thlr. 15 sgr., so wie geschnittenes und bemaltes Glas billigst bei L. Borck sen.,

gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke № 665.



Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mein optisches Waarenlager, besonders Conservations-Brillen, Lorgnetten, Perspektive u. s. w.; bitte um geneigten Besuch in meinem Logis zum goldenen Löwen in der Louisenstraße.

Sachs, Optikus.

J. Delrieu empfiehlt sein bekanntes ausgezeichnetes Sortiment der elegantesten Regen- und Sonnen-Schirme in allen Gattungen und den neuesten Façons, auch dergleichen für Kinder, zu den billigsten Preisen. Während des Marktes verkauft er sowohl in seiner Bude auf dem Roßmarkte, dem Kaufmann Herrn Teschner gegenüber, als auch in seiner Wohnung im Hause des Schuhmachers Herrn Papst, Fuhrstraße No. 630.

Weißer Schlesischer und rother Gallicischer Kleesaamen bei Rud. Christ. Gribel,

große Oderstraße № 11.

G. Diemar Wittwe und Sohn

aus Berlin,

empfehlen sich zum bevorstehenden Markt mit ihrem Lager

Shawls und Umschlage-Tücher,

sowohl eigener, als auch aus den besten Fabriken des Auslandes, zu den billigsten Fabrikpreisen.

Ihr Stand ist auf dem Roßmarkte vor der Wasserkunst, die zweite Bude von der Ecke, mit obiger Firma bezeichnet.

L. Düntz aus Berlin,

empfiehlt zum diesjährigen Frühjahrsmarkte sein gut assortirtes Lager wollener und baumwollener Strickgarne, sie zeichnen sich durch ihren egalen runden Faden aus, haben schöne Bleiche und wiegen äußerst richtig; als neu sind diesmal die blau- und rosageflammten Garne. Außerdem macht er besonders noch auf die reichhaltige Auswahl wollener u. baumwollener Strumpfwaaren aufmerksam, als: Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, glatt und durchbrochen, Patent-Jacken, Unterhosen, Schlafmützen, wollene Unterröcke, Patent-Royal-Hemden, Leibbinden, wattirte Jacken und Unterhosen, Wadenhosen, Ananas-Mützen, seidene und baumwollene Handschuhe, weißseidene à jour-Damenstrümpfe, chamois-seidene Unterziehstrümpfe und dgl. m.; die lithographirten baumwollenen Damenstrümpfe, die er bei sich führt, sind das Modernste in diesem genre und heben sich durch ihre ausgezeichneten, nach den neuesten Pariser Zeichnungen aufgenommenen Desseins besonders hervor; er empfieht noch seine fil d'Ecosse-, à jour-et brodé-Damenstrümpfen als das feinste u. sauberste, was wohl je in Strümpfen ist geliefert worden. — Ein hochgeehrtes Publikum kann einer reellen Bedienung versichert sein; die Preise sind durchaus fest. Seine Bude steht auf dem Roßmarkte, grade über dem Hause des Herrn Kaufmann Michaelis.

Zum diesjährigen Frühjahrs-Markt empfiehlt den geehrten Damen die unterzeichnete Handlung ihr Lager von Damen-Putz, welches durch Sendungen von Modellen der neuesten Hüte und Bonnets, so wie auch durch eine Auswahl der in diesem Jahre so sehr gesuchten glatten und durchbrochenen Glanz-Strohhüten, der modernsten Blumen, Bänder und anderer Artikel assortirt ist.

Die Putz- und Mode-Handlung von C. W. Fromm, Grapengießerstr. No. 160.

Joh. Friedr. Werner & Sohn,
Sonnen- und Regenschirm-Fabrikanten
aus Berlin,

empfehlen sich zum bevorstehenden Markt, mit einer reichen Auswahl, der neuesten Sonnen- u. Regenschirme zu den bekannten billigen aber festen Preisen. Der Budenstand ist in der Berliner Reihe, dem Hause des Herrn Franz Heinrich Michaelis gegenüber.

Zu verkaufen
Mahagoni-Fourniere,

auch ein Mahagoni-Flügel-Fortepiano, im Industrie- und Meubles-Magazin, gr. Wollweberstraße No. 586.

Die
Seiden-, Manufactur- und Mode-Waaren-Handlung
von
Gust. Ad. Toepffer & Comp. in Stettin,
Reifschläger- und Schulzenstr.-Ecke,
ist während des Marktes auf dem Roßmarkt, der Wasserkunst gegenüber und auf das vollständigste assortirt in:

Seiden-Waaren, in schwarz u. coul., als: Atlasse, Velour grec, Royal Tricotine, Creppinette, Giraffe, gros de Berlin, Lustrine, gros de Naples, Satin grec, Satin russe, ostind. Bast, Marcelline, Florence, worunter mehrere Stoffe 5/4, 6/4 u. 7/4 Ellen breit;

Shawls u. Tücher empfingen wir erst heute eine sehr große Auswahl in den neuesten Pariser Desseins, von 2 bis 100 Thlr.

Chally-Kleider, echt französisches Fabrikat in 20 verschiedenen Mustern von 10 Thlr. an.

Gesellschafts-, Promenaden- u. Negligée-Kleider, in den feinsten engl. u. französischen Mousselinen, Bastards u. Cattunen, mit den geschmackvollsten Chally-Mustern bedruckt, Haircords, engl. Leinen, Ginghams u. s. w.

Thybet, Merino's und engl. Merino's, in allen Farben.

Drap Imperial & Circassienne.

Moden-Tücher u. Shawls, von 1/4 bis 10/4, in Chally, Hernany, seid. Batist, Crêpe, Seide, Flor und Bourre de soie.

Mode-Artikel, gestickte Tüll-, Linon- u. Mull-Kragen, engl. Tüll-Zwischensätze, schw. Tüll-Schleier, Handschuhe, Gürtel, Schürzen, weiße gestickte und bunt bedruckte.

Weiße Waaren, die feinsten damascirten Jaconets mit Atlas-Streifen, klare und gemusterte Bastards, Schottischen Batist, Cambric, Linon, Mull u. Mull-Bastard.

Zum Ameublement: Damaste u. Moireens, ein- u. zweifarbige, in 50 verschiedenen Farben, Cattune, rothe Schweizer und feine buntfarbige, in ganz neuen Desseins.

Zu Gardinen: die neuesten Pariser Mousseline, mit eingestickten coul. Bouquets in gelb, blau und ponceau, richtig 8/4 breite weiße Schweizer-Mousseline, in glatt, quarirt und brochirt, gestreifte und quarirte Monsseline, in rosa, grün, gelb und blau.

Zittauer Damast-Tisch-Gedecke, à 6, 12, 18 u. 24 Servietten, Handtücher und Caffee-Servietten, zu heruntergesetzten Fabrikpreisen.

Bielefelder und Creas-Leinewand, aus den besten Fabriken und zu den billigsten Preisen.

Herren-Garderobe-Artikel:

Westenstoffe, engl. abgepaßte Piqué-Westen, in ganz neuem Genre, Chally, Valencia, Toilinett, Sammt, Seide u. s. w.

Halstücher und Taschentücher, in mehreren hundert Mustern.

Chemisets, Halskragen, Cravatten, Shleeps, Strümpfe.

Englische Filzhüte à $4\frac{1}{2}$ Thlr., Hamburger Filzhüte à 4 Thlr.

Sammt-Velpel-Hüte auf Filz à $2\frac{2}{3}$ Thlr. u. $2\frac{5}{6}$ Thlr.

Seidene Hüte von 25 sgr. d. Stück an.

J. B. Bertinetti

empfiehlt sein, durch erhaltene Sendungen aus den besten Niederländischen Fabriken wieder vollständig sortirtes, Tuch-Lager, welches sich während des Marktes in seinem **Laden, Grapengießerstraße No. 166**, befindet.

Mein Manufactur-Waaren-Lager ist in jedem Artikel mit den neuesten Fabrikaten reichhaltig ausgestattet; ich empfehle daher dasselbe, und hoffe, die Befehle der mich Beehrenden genügend entsprechen zu können. Gütigst zu bemerken bitte ich, daß sich dasselbe während des Marktes in meiner **Bude, Roßmarkt, gerade über der Wasserkunst**, befinden wird.

J. B. Bertinetti.

Durch directe Beziehungen ist mein Galanterie-Waaren-Lager mit den neuesten Gegenständen reichhaltig versehen, und empfehle dasselbe mit der Bemerkung, daß dies Lager sich während des Marktes in meinem **Laden, Grapengießerstraße No. 166**, befindet. J. B. Bertinetti.

J. L. Liebschütz aus Berlin,
Bischoffsstraße No. 10,

besucht den bevorstehenden Jahrmarkt wiederum mit einem ganz vorzüglich assortirten Waaren-Lager baumwollener Waaren eigner Fabrik, als: Ginghams, Hosenzeugen, halben Sanspeine, Gaze, Gardinen-Mousselin, so wie auch vielen andern zum häuslichen Bedarf gehörigen Waaren-Artikeln, zum en gros- und en detail-Verkauf. Da er mit einem großen Theil seines Lagers zu räumen wünscht, so werden sämmtliche Artikel zu den Fabrik-Preisen verkauft und den Wiederverkäufern ein besonderer Rabatt bewilligt. Für die Echtheit der farbigen Waaren wird garantirt. Sein Stand ist in der großen Reihe, der Wasserkunst schräg gegenüber.

* * Für Herren * *
empfiehlt
F. W. Luck II. aus Berlin,
während des Marktes in Stettin Louisenstraße neben dem goldenen Löwen, im Hause des Kaufmannes
Herrn Hoffmeister,
sein auf das Vollständigste assortirte Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend in Mänteln, Ueberröcken, Leibröcken, Westen und Beinkleidern, in den schönsten Modefarben, auf das Eleganteste u. Dauerhafteste gearbeitet, so wie auch eine
Auswahl
* Knaben-Anzüge *
nach den neuesten Moden, und ein Sortiment vorzüglich dauerhafter und zweckmäßiger Tricot-Unterziehjacken und Beinkleider. Letztere empfehlen sich wegen ihres guten Sitzens besonders zum Reiten, — auch eine Auswahl Livrée-Röcke zu den billigsten Preisen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zeige ergebenst an, wie ich diesesmal wiederum mit einem wohl assortirten Lager, bestehend in den modernsten Ginghams, Indiennes, Gaze, Mousselinen, Sanpaines, weißen und couleurten Cattunen und Köper-Citten, den Stettiner Markt beziehe, und bitte, mich mit ihrem gütigen Besuch zu beehren, verspreche prompte und reelle Bedienung. Mein Lager befindet sich auf dem Roßmarkt, im Hause des Herrn Laage, früher Schmidt Rudolph, No. 716.

Lipman Wulf,
Baumwollen-Waaren-Fabrikant aus Berlin.

J. Berendt
aus
Berlin,
bezieht diesen Ostermarkt **zum Erstenmale** mit einem ganz neuen Lager der neuesten Damen- und Herren-Garderobe-Artikel. Sein Stand ist in der großen Reihe, mit der Fronte nach der Wasserkunst, in der Bude der vormaligen Mode- u. Putzwaaren-Handlung des Herrn Kaufmann Fischer.

Einem hiesigen und auswärtigen Publiko machen wir die ergebenste Anzeige, daß wir diesen Frühjahrsmarkt unser Putzgeschäft theilen, und in dem Hôtel de Prusse in der Louisenstraße sowohl, als in unserm gewöhnlichen Geschäfts-Lokale am Kohlmarkt, im Hause des Herrn Fischer, ein vollständiges Lager aller zu unserem Fache gehörigen Gegenstände halten werden.

M. Wolff & Comp.

Strohhüte
haben wir in diesem Jahre ein sehr bedeutendes Lager von allen möglichen Gattungen, als: genähete, einfache Glanz- und mit Borduren, Reisstroh- und Italienische angeschafft, und können wir nicht allein mit den feinsten Gattungen darin aufwarten, sondern sind auch im Stande, zu sehr billigen Preisen eine hübsche Waare zu liefern.

M. Wolff & Comp.

Der Fabrikant G. Stolt aus Berlin,
empfiehlt zu diesem hiesigen Markt seine eigen fabricirte Waaren, bestehend in einer großen Auswahl ganz extra feiner Leinen-Bettdrillich, mit den dazu passenden Einlett- und Ueberzug-Leinen, feine weiße Leinewand, weiße Sanspeine- und abgepaßte Bettdecken, feinen weißen und karirten Mousselin, weiß Englisch-Leder u. Parchent, und eine bedeutende Parthie der allerneuesten 6/4 breiten Ginghams in ganz ächten Farben.
Mein Stand ist auf dem Roßmarkt, die erste Bude von der Mönchenstraße, vor dem Hause des Herrn Kuhberg.

G. Wachtler, große Oderstraße No. 10,
empfiehlt sein Lager von rohen Baumwollen-Waaren, bestehend in allen Sorten Watten, Fliesenwolle, Baumwolle, welche sich besonders zu Bettdecken-Wattirung eignet, Lichtdochtgarn, Lampendochte, Berliner und Englische Strickgarne in allen Nummern.
Stettin, den 19ten April 1833.

Der Baumwollen- und Leinen-Waaren-Fabrikant C. F. Mosch aus Berlin,
empfiehlt zu diesem bevorstehenden Frühjahrs-Markt einem hochgeehrten Publikum eine Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Ginghams zu ausgezeichnet billigen Fabrikpreisen; ferner extra feine Leinen-Zwilliche, Feder-Leinewand, Piqué, ganzen und halben Sanspeine, verschiedene Sorten Parchent, weiße und couleurte Bettdecken, bedruckte Kattune, Caro-Leinewand, wollene und seidene Westen-Zeuge u. d. m.
Sein Stand ist auf dem Roßmarkt, in einer Bude, dem Hause No. 720 gegenüber.

J. W. Neiß aus Berlin,
empfiehlt zu diesem Markte sein assortirtes Lager, bestehend in weißen und couleurten baumwollenen und wollenen Strümpfen, weißen baumwollenen Mützen, wollenen Strickjacken, modern bedruckten kattunenen und Köper-Tüchern von 6/4 bis 10/4 breit, modernen seidenen und damascirten Damen-Putz-Tüchern, Merino-Eckstücktüchern in diversen Farben, von 6/4 bis 14/4 groß, vorzüglich schönen Englischen Lüstres und Merinos, weißem Batist, Bastard, Futterkattun, Sanspeine und Parchent, blauschwarzem Levantin, Satin grec und Satin turc, ganz modernen Westenzeugen in Seide, Piqué, Toilinet und Sammtmanchester, weißen und blau bedruckten leinenen Taschentüchern, weißen und couleurten Bastard-Herrenhalstüchern, weißen u. couleurten ledernen Wasch-Handschuhen, rothem Webergarn; wie auch mit verschiedenen anderen zu diesem Fache gehörenden Waaren; bei reeller Bedienung, sowohl in Dutzenden wie im Einzelnen die billigsten Preise versprechend. Sein Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Hause des Kaufmann Hrn. Michaelis gerade gegenüber.

Streichriemen zu Barbier- u. Federmesser,
in hinlänglich bekannter Güte, von J. P. Goldschmidt & Söhne in Meseritz, welche den hiesigen Markt nicht mehr beziehen, empfiehlt

W. H. Rauche jr.,
Heumarkt No. 29.

Die Berliner Pfeifen-Fabrik von H. R. Robinson,

zeigt ihren geehrten Geschäftsfreunden ergebenst an, daß ihr Lager während des bevorstehenden Stettiner Markts in einer Bude am Roßmarkte in der großen Reihe, vor dem Eckhause des Herrn Zolchow sein wird, und empfiehlt ihre äußerst billigen Fabrikpreise in allen zu Pfeifen gehörigen Artikeln, bei Versicherung der reelsten Bedienung.

Zugleich erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum auf meine, im größten Umfange eingerichtete Porzellan-Malerei auf Pfeifenköpfe aufmerksam zu machen, und setzen mich eine Anzahl der geschicktesten Maler aus allen Gegenden in den Stand, jede an mich gemachte Anforderung, sowohl nach einer eingereichten Zeichnung, als nach vollständiger Beschreibung, aufs Beste auszuführen, und sind die Proben meiner Malerei während des Marktes bei mir wie auch in dem Pfeifenlager des Herrn A. Carton, Schulzenstraße No. 342, zur geneigten Ansicht, woselbst auch fortwährend ein bedeutendes Lager davon vorräthig ist, und sämmtliche Bestellungen in Malerei für mich angenommen und zu Fabrikpreisen besorgt werden.

J. F. Meier & Comp.,

breite Straße № 413,

empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkte zum Verkauf en gros und im Einzelnen, ihr aufs Beste assortirte

Sächsisches und Englisches Tüll- und Spitzen-Lager,

so wie die neuesten Sächsischen u. Schweizer Stikkereien mannigfaltiger Art, desgleichen: echte Blonden, Blondenkragen, Blondenhauben und Blonden-Bouquets, weiße u. grüne Flor-Schleier, viele feine weiße baumwollene Waaren, als: Cambric, Mull, Bastard, Linon, Batist und dergl., und ein sehr großes Lager

Gardinen-Frangen und Mousseline,

und versichern, daß sie nicht nur allein von allen dahin gehörigen Artikeln die größte Auswahl besitzen, sondern auch im Stande sind, äußerst billig zu verkaufen. Ihr Budenstand ist auf dem Roßmarkte, dem Hause des Schmiede-Meisters Herrn Seydel gegenüber.

Kristall-Glaswaaren, englische Wein- und Wassergläser, Caravinen u. m. dgl., Porzellan- und Gesundheits-Geschirre, Steingut, glatte und geschliffene Glaswaaren, gußeiserne Kochgeschirre aller Art, empfiehlt billigst, sowohl im Laden wie auch in der Bude während der Marktzeit auf dem Roßmarkt vor der Wasserkunst

L. Borck sen.,
gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke № 665.

C. D. Weiß aus Gartz,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit seinen verschiedenen baumwollenen und wollenen Strumpf-Waaren zu herabgesetzten Preisen. Die ihn gütigst Suchenden finden ihn im Hause des Herrn Habermann, Kohlmarkt No. 614, damit ausstehen.

L. Herrmann & Comp.,

Seidenwaaren-Fabrikanten
aus Berlin und Fiddichow in Pommern,

empfehlen für diesen Markt ihr großes Lager der jetzt beliebtesten Seidenstoffe für Kleider, Ueberröcke, Mäntel 2c., als: Glacé de Berlin, ganz neue façonnirte Zeuge, Gros de Berlin, Gros d'Orlean, Satin Prusse, Gros des Naples, Marcelline, Florence u. s. w., in allen Breiten.

Crêpe de Chine-, Hernany-, Chaly-, Mousseline- und Taglioni-Tücher und Shawls, wovon wir bekanntlich in Berlin stets die größte Auswahl führen.

Sammt- und seidene Westen, seidene Herrn-Halstücher, Corahs, Foulas (seidene Taschentücher), Pompadours 2c.

Haartuche für Sopha- und Stuhl-Bezüge, welche die Annehmlichkeit gewähren, daß sie nie die Farbe ändern, weder Staub noch Schmutz annehmen und in Dauer alle Möbelstoffe übertreffen.

Mützenzeuge von Pferdehaaren, mit und ohne Seide.

Von einer auswärtigen Fabrik ist uns ein Lager von
baumwollenen Tischdecken
in Commission gegeben, welche wir äußerst billig ablassen.

Große Parthieen ausrangirter Seiden-Waaren, Crêpe de Chine- und andern Tüchern und Shawls, seidener Westen 2c. werden wir äußerst billig verkaufen.

Das uns bisher geschenkte Vertrauen werden wir stets zu würdigen und durch reelle und pünktliche Bedienung dankbar erkennen zu geben wissen.

L. Herrmann & Comp.

Unser Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Schmiedemeister Hrn. Seydel gegenüber.

C. Rehage aus Bielefeld,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Lager feiner Bielefelder und Holländ. Leinen, so wie Halberstädter Hanf- und Bielefelder Hausleinen, vom niedrigsten bis zum höchsten Preise; ferner Tafelgedecke in Damast mit 6—12 Servietten, Dessert-Servietten für 18—24 Personen, in ganz neuen Mustern, das Dtzd. von 4 Thlr. an, desgleichen Gedecke in Zwillich, mit auch ohne Servietten; abgepaßtes Tisch- u. Handtücherzeug in Damast und Zwillich; roth und blau gestreiften $\frac{5}{4}$ breiten Bettdrillich und Federleinen nebst Zeug zu Ueberzügen; Taschentücher, das Dutzend von 2—10 Thlr.; dergleichen Ostindische, das Pack zu 8—12 Thlr., und mehr in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Fabrik-Preisen. — So wie auch mit vorzüglich schönen Westphälischen Schinken von 11, 12, 14, 16 bis 20 Pfd., und frischer Braunschweiger Servelat- und Zungen-Wurst zu den bekannten billigen Preisen. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch. Mein Stand ist wie sonst auf dem Roßmarkt, dem Schmiedemstr. Hrn. Seydell gegenüber.

H. Müller aus Erfurt,

empfiehlt sich zu diesem Markte ganz ergebenst mit allen Sorten feiner Erfurter Mehlwaaren, als: Gries, Graupen, Eiergraupen, Eier-, Gries-, Band-, Vermicell- u. Façon-Nudeln, Maccaroni, Kraft-, Mund- u. gebranntem Mehl, ächtem Palm- u. Perl-Sago, feinste Stärke Neublau, Esch und allen dergleichen Artikeln von vorzüglicher Güte.

Mein Stand ist vor dem Beuchel'schen Hause auf dem Roßmarkte.

Der
Peruquier, Coiffeur und Haarkünstler
Friedrich Wilhelm Moewes
aus Berlin,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Markte hierselbst sein sehr reichhaltiges Magazin aller in dieses Fach gehörigen Artikel, als:

Für Damen und Herren

ganze Touren, Cache-Folies, Puffen an Kämme, Flechten; Scheitel, glatte, toupirte, geflochtene à la Schätzel, dergleichen à jour; Locken, feste Locken mit Decken, Rosen-Locken, Locken à la neige, auch alle diese mit Scheiteln, Hänge-Locken, Ohr-Locken, Zephir-Locken, dann bringe ich eine ganz neue Art Diadem von Haare mit.

Perücken mit und ohne Metalliques-Platten mehrerer Art, Backen- und Schnurrbärte.

Alle diese Artikel sind, die Natur an Schönheit übertreffend, nach dem neuesten Pariser Geschmacke angefertigt. — Ich werde die billigsten Preise stellen und bitte um recht zahlreichen Besuch. — Mein Stand ist **auf dem Roßmarkte, dem Sattler Hrn. Aussum** gegenüber. — Arrangirungen am Kopfe werden in der Wohnung besorgt.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich als Friseur und Peruquier hieselbst niedergelassen habe und empfehle mich mit allen, in meinem Geschäfte vorkommenden Kunst-Haar-Arbeiten, als: mit allen neuen Arten Damen-Locken von Haaren, nach der neuesten Façon, mehreren Sorten feiner frisirter Locken à la neige und Wiener Hänge-Locken auf feinen Seiten-Kämmchen; ferner mit Frisur-Aufsteckekämmen, um sich selbst frisiren zu können, welche ihrer großen Bequemlichkeit wegen auf Reisen besonders zu empfehlen sind; mit ganzen und halben Damen-Touren, mit und ohne natürlichen Scheitel, so wie auch Haarflechten zur Verstärkung des Haares; allen Arten ganzer Touren für Herren, mit gewebtem natürlchen Wirbel, so wie Toupé's mit englischen Stahlfedern, auch mit kleinen französischen Stahl-Schlößchen zum Einschließen, welche bisher in allen großen Städten für ausgezeichnet gut befunden worden, indem dadurch das Unangenehme des Aufklebens beseitigt wird, und ihrer großen Bequemlichkeit wegen weit vorzuziehen sind, und glaube mir schmeicheln zu dürfen, das Zutrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben.

Jos. Neeß aus Wien,
Friseur und Peruquier, Grapengießerstraße No. 158, im Hause des Herrn Pust, eine Treppe hoch.

Dorothea Ludewig aus Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte mit einer vorzüglichen Auswahl feinem Damen-Putz, bestehend in seidenen und Glanz-Strohhüten, Hauben, Kragen, Fraisen, Bändern, Blumen, Haar- und Seiden-Locken ꝛc., zu den billigsten Preisen.

Ihr Stand ist Louisen- und kleine Wollweberstraßen-Ecke die mit obiger Firma bezeichnete Bude.

Dem geehrten Publiko beehre ich mich die höfliche Anzeige zu machen, daß ich auch diesen Markt nicht in einer Bude ausstehen werde, sondern mit meinem auf das vollständigste assortirten Lager

ordinair, mittel und feiner Tuche, Zephirs, Circassias, Peruviennes, engl. wollener und baumwollener Flanelle etc.;

ferner einer sehr geschmackvollen Auswahl der feinsten Sommer-Beinkleider u. Westen-Zeuge, ächt Ostindischer Taschen- u. schwarz seidenen Herren-Halstüchern, Cravatten und Shleeps, Herren-Handschuhen ect.,

so wie mit einem vollständigen Sortiment Herren-Hüten in Seide und Filz,

worunter sich besonders ächte Hanauer Filz-Hüte, ihrer schönen Façon und Dauerhaftigkeit halber, auszeichnen, in meinem bisherigen Lokale anzutreffen bin.

Heinrich Roland, Heumarkt No. 137.

Die Band- und kurze Waaren-Handlung
M. Löwenstein,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke,

wird diesesmal nicht den Jahrmarkt beziehen, sondern empfiehlt in seinem Geschäfts-Lokale besonders an Wiederverkäufer eine große Auswahl

seidener, leinener, baumwollener, echter leinener Herrnhuter und Ginghams-Bänder;
wollene Schnüre, Strick- u. Näh-Baumwolle, Schottischer u. echter Herrenhuter Zwirne, Messer, Knöpfe,

und alle in diesem Fache verlangende Artikel zu billigstem Preise. Ferner, eine besondere Auswahl

Florbänder,

die sie zu jedem Preise verkaufen wird.

Den geehrten Jagdfreunden empfehle ich mich mit einer Auswahl schöner Doppelflinten, Büchsen und Pistolen, ganz vorzüglich schöner französischer Doppelflinten, die sich durch den Damas vorzugsweise auszeichnen. Für gute Arbeit, so wie für das gute Schießen der Gewehre garantire ich.

Lippold, Büchsenmacher,
Langebrückenstraße No. 82.

Den vielbeliebten Buchstaben-Mundlack, so wie Mundlack, Siegellack u. Federposen in allen Sorten, empfehle ich einem hochgeehrten Publiko als Gegenstände eigener Fabrik zu den billigsten Preisen, und bewillige bei Abnahme größerer Quantitäten einen bedeutenden Rabat.

C. Voigt, Violinist am hiesigen Theater,
Namens seiner Schwiegermutter, der sep. Fr. Nebel,
große Oderstraße No. 68.

Düsseldorfer Weinmostrich in beliebigen Flaschen, echtes Eau de Cologne, in Kisten von 6 Flaschen a 1 Thlr., die einzelne Flasche 6 sgr., Schweizer Sahnen-Käse das Stück 8 sgr., echten Portorico geschnitten das Pfund 9 sgr., bei August Gotthilf Glanz.

Echt Schwedisch Falluhn, billig bei
F. G. Bonfeldt.

Gute frische Pächter-Butter a Pfd. 5½ sgr., und schöne Tisch-Butter a Pfd. 6½ sgr. erhielt

Lorenz Schmidt,
Bollen-Thor und kleine Oderstrassen-Ecke.

Da ich bis Ende dieses Jahres mein Geschäft aufgebe, und noch einen bedeutenden Vorrath von Gold- und Silberwaaren besitze, so bin ich gewilligt, um damit zu räumen, dieselben zu billigen Preisen zu verkaufen. — Auch eine auf englische Art gearbeitete Drehrolle, und ein vollständiges Silberarbeiter-Werkzeug ist ebenfalls abzulassen.
Goldarbeiter Paulsohn, Grapengießerstr. No. 164.

Neue Waare
in vorzüglich schönen Berger Kaufmanns-, mittel und kleinen Fettheringen, großen Berger, Sommer-Berger und Schottischen Hering empfing ich so eben und stelle die billigsten Preise. Alb. Engelbrecht.

Besten Polnischen Theer in großen Gebinden, wie auch in halben und viertel Tonnen, nebst Schiff- u. Schuhmacher-Pech erhielt Lorenz Schmidt,
Bollen-Thor u. kl. Oderstraßen-Ecke.

Berger Leberthran zu billigem Preise, bei
C. W. Rhau & Comp.

Sehr guter weißer Klee- und Thimothee-Gras-Saamen, Laguayra- und Ceylon-Caffee bei
Adolph Arnold.

Küsten-Hering,
vom neuen Fange, erhielt ich so eben, und biete ihn billigstens an. Albert Engelbrecht.

Eine in Federn hängende viersitzige, nach Belieben halb und ganz zu verdeckende Chaise, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt kleine Domstraße No. 685, eine Treppe hoch.

Verpachtungen.

Die Berglandschen Kirchenwiesen sollen am 3ten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in einzelne Morgen, in der Gerichtsstube zu Oberhoff, an die Meistbietenden auf mehrere Jahre verpachtet werden.
Luebzin, den 16ten April 1833.
Der Prediger Bublitz.

Zur Vepachtung mehrerer, der kaufmännischen Corporation zugehörigen Hauswiesen, haben wir einen Termin auf den 25sten d. M., Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokal auf dem Seglerhause anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß der Nuntius Masche im Seglerhause, über die Lage und den Umfang der Wiesen Auskunft zu geben angewiesen worden ist.
Stettin, den 10ten April 1833.
Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Publicandum.
Eine dem Dorfe Grabow gegenüber, im ersten Schlage belegene Wiese, 4 Pommersche Morgen groß, soll für die Jahre 1833, 34 u. 35 meistbietend verpachtet werden.
Zur Abgabe des Gebots ist ein Termin auf den 27sten April, Vormittags 10 Uhr, in dem Sessionszimmer des Johannis-Klosters anberaumt.
Stettin, den 14ten April 1833.
Die Armen-Direktion.

Vermiethungen.

Ein Quartier von 4 Stuben rc ist zu Johannis zu vermiethen — Oderstraße No. 17.

In dem Hause Kohlmarkt No. 617, ist die 2te Etage mit 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum anderweitig zu vermiethen, und kann zu Johannis oder auch gleich bezogen werden.

Große Wollweberstraße No. 591 ist die dritte Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Juli oder sogleich zu vermiethen.

Zum 1sten Juli ist Frauenstrasse No. 899 die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 à 4 Stuben, Kabinet, Kammer, Küche u. s. w. und einer Waaren-Remise, — sowie ein geräumiger Waaren-Keller, sogleich zu vermiethen. Näheres Schulzenstrasse No. 339, eine Treppe hoch.

Es ist sogleich oder zum 1sten Mai eine freundliche meublirte Stube zu vermiethen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

In meinem Hause gr. Domstraße No. 797, ist ein Stall zu 2 Pferden nebst Futterboden u. einer Wagenremise zum 1. Mai d. J. zu vermiethen. F. H. Morin.

Die Unter-Etage meines Wohnhauses ist zu vermiethen, und kann sogleich oder zu Johannis bezogen werden.
F. W. Rahm, gr. Wollweberstraße No. 589.

Bekanntmachung.
Die untere Etage im Hause große Lastadie No. 197, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und Küche, Speisekammer Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zu Johannis dieses Jahres zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 573, ist das Unterhaus, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kabinet, Küche, Kellerraum und Holzgelaß zum 1sten Mai, so wie in der 2ten Etage 1 Stube und Kammer mit Meubles sogleich zu vermiethen.

Speicherstraße No. 80, ist die zweite Etage bestehend in drei heizbaren Stuben, Schlafkabinet, heller Küche und sonstigem Zubehör, sogleich oder zu Johannis d. J. zu vermiethen.

Ein geräumiges, anständig meublirtes Zimmer nebst Kammer, erforderlichenfalls auch Küche, steht in Grabow in meinem dem Schulhause gegenüber belegenen Hause, für die Sommer-Monate zu vermiethen bereit. —
Näheres ist beim Kaufmann Herrn A. Borck junior zu erfahren. Grabow, den 17ten April 1833.
Koch, Ober-Zoll-Controlleur.

Während der Marktzeit ist eine Stube mit Meubles zu vermiethen, Pelzerstraße No. 659.

Eine Stube, die sich zum Laden eignet, ist während des Marktes am Roßmarkt No. 697 zu vermiethen.

Breitestraße No. 358, ist jederzeit eine Stube nebst Schlafzimmer zu vermiethen.

Im Hause Grapengießerstraße No. 166, ist die 2te Etage zu Michaelis zu vermiethen.

Zu Johannis dieses Jahres steht die 3te Etage meines in der Schulzenstraße sub No. 174 belegenen Hauses zu vermiethen. Schleich.